

## Türen und Tore öffnen sich



Am zweiten Tag ihrer Tour machten die Kinder mit ihren Betreuern in Leer Station. Fotos: Jonas Hille

Horstmar-Leer - Die Sommerreise der KITKultur, ein Gemeinschaftsprojekt des Förderkreises Kultur & Schlösser, der KochKommunikationsMaschine und der KIT-Intiative Deutschland (die WN berichteten), hat jetzt Station in Leer gemacht. „Bei der Planung unserer Sommerreise hat die Stadt uns angeboten, einen Nachmittag in Horstmar mit dem Ferienprogramm zu verbinden“, berichtete Organisator Franz Josef Schulze Pröbsting. Nach dem Besuch auf Haus Alst fand zunächst ein Entenrennen auf dem Leerbach statt.

„Wir möchten uns während unserer Tour durch die Orte auf das Einlassen, was wir vorfinden. Von Ort zu Ort reisen wir mit unterschiedlichen Mitteln“, beschrieb Franz Josef Schulze Pröbsting die Grundprinzipien der erstmals stattfindenden Tour. So kommen die 30 Jugendlichen und zehn Betreuer beispielsweise mit dem Fahrrad, mit Pferden, zu Fuß, per Boot oder auch per Oldtimer in die nächste Stadt.

Nach dem Entenrennen klang der zweite Tag mit einem Abendessen, für das die Landfrauen Leer sorgten und einer Übernachtung in der örtlichen Sporthalle aus.

„Inzwischen hat sich eine sehr harmonische Gruppe entwickelt, wir erhalten außerdem viel positive Resonanz“, zeigte sich Schulze Pröbsting sehr zufrieden mit dem Start der Premiere. Gestern Morgen stand nach einem Frühstück am Müllerkotten bei Wennings Mühle eine Wanderung zu „Nünningsmühle“ nach Borghorst auf dem Plan. Dort trafen die Jugendlichen einige Gehörlose aus Murmansk. Per „Geocaching“ ging es anschließend weiter zur Bagno-Konzertgalerie nach Burgsteinfurt.

„Durch unser Projekt werden uns auch einige Türen und Tore geöffnet, die normalerweise schwer zugänglich sind“, freute sich Schulze Pröbsting über den positiven Nebeneffekt. „Mit unserer Sommerreise wollen wir kulturelles Leben ermöglichen und die Jugendlichen begeistern“, fasste Schulze Pröbsting schließlich zusammen. Gute Erfahrungen würden somit hängen bleiben und das Interesse an Kultur auch in Zukunft bestehen.

VON [JONAS HILLE](#)